©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Der korrekte Name des Kalk-Blaugrases

Von

Erwin Janchen (Wien)

Eingelangt am 15. Jänner 1964

Die meisten mitteleuropäischen Arten der Gattung *Sesleria*, Blaugras oder Kopfgras, sind ausgesprochene Alpenpflanzen. Nur zwei Sippen Mitteleuropas und der benachbarten Teile Nord- und Südeuropas wachsen in niederen Lagen oder vorwiegend in solchen. Diese beiden Sippen sind einander morphologisch sehr ähnlich, wachsen aber auf ganz verschiedenen Standorten, nämlich die eine auf trockenen Kalk- und Dolomitböden, die andere auf feuchten Wiesen und in Sümpfen.

Die richtigen wissenschaftlichen Namen der beiden Sippen haben manche Schwierigkeiten bereitet und haben bis in die Gegenwart zu Meinungsverschiedenheiten geführt. Es soll versucht werden, in diesen Fragen Klarheit zu erlangen. Bevor bestimmte Namen vorgeschlagen werden können, sei vorläufig die eine der beiden Sippen als Kalkpflanze, die andere als Sumpfpflanze bezeichnet.

Die beiden Sippen sind einander so ähnlich, daß sie nicht nur von Linné, sondern auch noch von vielen nachlinnéischen Autoren als systematisch identisch oder höchstens als belanglose Standortsformen betrachtet wurden. Erst sehr allmählich hat sich eine höhere Bewertung durchgerungen.

Noch Čelakovský 1888, Beck 1890 und Halácsy 1896 faßten sie als Varietäten auf. Hegi 1907 und Suessenguth (in Hegi, 2. Aufl., 1936) bewerteten sie als Unterarten (subsp. *calcaria* und subsp. *uliginosa*), desgleichen Hayek 1932 (subsp. *varia* und subsp. *uliginosa*).

Der erste, welcher die beiden Sippen als Arten trennte, war Opiz 1836: 491—492. Er nannte sie *S. calcaria* (Pers.) Opiz und *S. uliginosa* Opiz. Der Name *S. calcaria* war von Persoon übernommen; der Name *S. uliginosa* war neu gebildet und war der erste eindeutig klare Name für die Sumpfpflanze. Die gleichen Artnamen hat Opiz auch 1852 beibehalten. Er ist aber mit dieser Artentrennung lange Zeit allein geblieben.

Erst R. v. Wettstein 1888 vertrat wieder mit Entschiedenheit und mit ausführlicher Begründung die Trennung als eigene Arten. Diese Auffassung ist in euerer Zeit Gemeingut fast aller Systematiker geworden. Nur über die Namen der zwei Arten gehen die Ansichten noch stark auseinander.

Linné 1753: 72 gab beiden Sippen zusammen den Namen *Cynosurus coeruleus*. Er hielt beide Sippen für identisch. Seine Zitate aus Bauhin und Scheuchzer „Gramen glumis variis" beziehen sich auf die Kalkpflanze.

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Seine Herkunftsangabe „Habitat in Europae pascuis uliginosis" erklärt sich daraus, daß LINNÉ aus eigener Anschauung nur das Vorkommen in Sümpfen kannte, weil die Kalkpflanze nordwärts nicht bis Schweden reicht. Eine Bevorzugung der Sumpfpflanze vor der Kalkpflanze ist darin nicht zu erblicken.

JACQUIN 1762: 15 versetzte den *Cynosurus coeruleus* L. in die Gattung *Aira*. Da es bereits eine *Aira coerulea* L. gab, das ist die jetzige *Molinia coerulea* (L.) MOENCH, war JACQUIN genötigt, somit auch voll berechtigt, ein anderes Epitheton zu wählen. In Anlehnung an das vorlinnéische Gramen glumis variis nannte er die Pflanze *Aira varia*. Wie JACQUIN in einer Fußnote ausführlich darlegt, paßt sie in die Gattung *Cynosurus* gar nicht hinein. Der Name *Aira varia* JACQ. ist also völlig legitim und einwandfrei.

JACQUIN war sich dessen nicht bewußt, daß LINNÉS *Cynosurus coeruleus* zwei verschiedene Sippen umfaßt, nämlich eine Kalkpflanze (auf Grund der Synonyme) und eine Sumpfpflanze (auf Grund der Standortsangabe). JACQUIN's Beschreibung und Herkunftsangabe beziehen sich aber ausschließlich auf die Kalkpflanze.

Die Beschreibung lautet: „*Aira* foliis planis, spica subovata, densa". Bei der Sumpfpflanze dagegen sind die Blätter ± rinnig und die Ähren sind kürzer, nämlich oft kugelig.

Die Standortsangabe lautet: „Habitat copiose in montibus Badensibus atque aliis". Auf allen Kalkbergen der Badener Thermenlinie ist die Kalkpflanze sehr häufig. Die ungleich seltenere Sumpfpflanze auf den feuchten Wiesen des Wiener Beckens war JACQUIN sichtlich gar nicht bekannt.

Auf die Kalkpflanze bezieht sich also sowohl die Beschreibung als auch die Herkunftsangabe und außerdem ein Teil des LINNÉschen Synonyms. *Aira varia* JACQUIN 1762 ist demnach der älteste eindeutig klare Name für die Kalkpflanze und dieser Name ist völlig legitim. Daher ist auch der darauf begründete Name *Sesleria varia* (JACQ.) WETTSTEIN 1888 einwandfrei legitim und es ist dies unbestreitbar der einzige richtige und gültige Name für das Kalk-Blaugras.

Alle anderen für das Kalk-Blaugras verwendeten Speziesnamen sind jüngere Synonyme und sind daher als nomina superflua illegitim. Es sind dies: *S. albicans* KIT. 1814, *S. calcaria* (PERS.) OPIZ 1836 (und 1852) und *S. Deyliana* Á. & D. LÖVE 1956 (und 1961). Übrigens bezeichnet *S. albicans* KIT. in SCHULTES 1814: 216, beschrieben nach einem einzigen KITAIBELschen Herbarexemplar, nicht den Typus der *Sesleria varia*, sondern eine durch bleiche Ährchen abweichende Form: *S. coerulea* forma *albicans* (KIT.) ASCHERSON & GRAEBNER 1900: 318.

Weitere Synonyme der *Sesleria varia* sind folgende: *Cynosurus coeruleus* L. partim (quoad Synonyma), WULFEN 1781; *Sesleria coerulea* (L.) ARDUINO 1764, SCOPOLI 1772, HOST 1802 (partim), auct. mult. partim; „*S. caerulea* (*calcaria*)" PERS. 1805; *S. coerulea* var. *calcarea* (OPIZ) ČELAK.

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

1888; *S. coerulea* subsp. *calcaria* (Opiz) Hegi 1907; *S. coerulea* subsp. *varia* (Jacq.) Hayek 1932. — Es ist beachtenswert, daß die Verbreitungsangaben von Arduino und von Scopoli sich nicht wie jene Linnés auf ganz Europa beziehen, sondern auf örtlich begrenzte Gebiete, und daß beide Autoren sicher nur die Kalkpflanze gekannt haben, folglich mit ihrer Namenskombination *Sesleria coerulea* auch nur die Kalkpflanze gemeint haben können. Scopoli sagt ausdrücklich: „Habitat in locis aridis".

Bei der Deutung von Namen muß man trachten, zu ermitteln und zu verstehen, was der betreffende Autor gemeint hat. Man ist aber nicht berechtigt, einem Autor einen Sinn zu unterschieben, welcher dessen Ansichten und Absichten nicht entspricht. Die Nomenklaturregeln dürfen nicht als Handhabe zu willkürlichen Umdeutungen mißbraucht werden. Solchen sinnwidrigen Umdeutungen begegnet man in der Geschichte der *Sesleria*-Nomenklatur leider öfters, so auch bei Pouzar 1961.

Der Name *Sesleria coerulea* ist durch den oftmaligen Gebrauch in verschiedenem Sinne zu einem nomen ambiguum geworden und ist folglich auch für das Sumpf-Blaugras unverwendbar. Letzteres hat den eindeutigen Namen *Sesleria uliginosa* Opiz 1836 zu führen. Dieser Name mag anfänglich ein nomen nudum gewesen sein; er wurde aber nach Opiz bereits von vielen Autoren gebraucht und war oftmals auch von Beschreibungen begleitet, so z. B. auch in der Exkursionsflora für Österreich von Fritsch 1909 und 1922.

Als Synonyme zu *Sesleria uliginosa* Opiz gehören folgende Namen: *Cynosurus coeruleus* L. partim (quoad locum natalem); *Sesleria coerulea* Host 1802 partim, auct. mult. partim, Wettstein 1888, Frtisch 1897, non Arduino 1764, non Scopoli 1772, *S. coerulea* var. *uliginosa* (Opiz) Čelak.; *S. coerulea* subsp. *uliginosa* (Opiz) Hegi, Hayek.

Zusammenfassung

Die richtigen wissenschaftlichen Namen der hier besprochenen Sippen sind: für das Kalk-Blaugras: *Sesleria varia* (Jacquin) Wettstein; für das Sumpf-Blaugras: *Sesleria uliginosa* Opiz. — Dagegen ist *Sesleria coerulea* (L.) als nomen ambiguum abzulehnen.

Schrifttum

Arduino P. 1764. Animadversionum botanicorum specimen 2: 18.
Ascherson P. & Graebner P. 1900. Synopsis der mitteleuropäischen Flora 2 (1). — Leipzig.
Beck G. v. 1890. Flora von Nieder-Österreich, S. 78.
Čelakovský L. 1888. Abh. böhm. Ges. Wiss. 1888, S. 464, 466.
Fritsch K. 1897, 1909 u. 1922. Exkursionsflora für Österreich, 1., 2. u. 3. Aufl.
Halácsy E. v. 1896. Flora von Niederösterreich, S. 561.
Hayek A. v. 1932. Prodromus florae Penins. Balcan., 3: 239.
Hegi G. 1907. Illustrierte Flora von Mitteleuropa, 1: 268/269.

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Host Th. 1802. Icones et descr. gram. austr., 2: 69.

Jacquin N. J. v. 1762. Enum. stirp. pler. in agro Vindob., S. 15.

Linné C. v. 1753. Spec. plant., ed. 1, 1: 72.

Löve Á. & Löve D. 1956. Cytotaxonomical conspectus of the Icelandic flora. — Acta Horti Gotoburg. 20: 186.

— & — 1961. Chromosome numbers of central and northwest european plant species. — Stockholm, S. 40.

Opiz P. (F.) M., in Berchtold F. Graf v. und Opiz P. (F.) M. 1836. Ökonomisch-technische Flora Böhmen, 1 (2): 491—494.

— 1852. Seznam rostlin květeny české, S. 91.

Persoon C. H. 1805. Synopsis plantarum, 1: 72.

Pouzar Z. 1961. The problem of the correct names for the Czech species of the *Sesleria* Ard. genus. — Novitates botanicae (cum Delectu seminum etc.). Praga, S. 30—32.

Schultes J. A. 1814. Österreichs Flora, ed. 2, 1: 216.

Scopoli J. A. 1772. Flora Carniolica, ed. 2, 1: 63.

Suessenguth K. 1936. In Hegi G., Illustrierte Flora von Mitteleuropa, 2. Aufl., 1: 361/362.

Wettstein R. v. 1888. Verh. zool. bot. Ges. Wien 38: 553—558.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Phyton, Annales Rei Botanicae, Horn

Jahr/Year: 1964

Band/Volume: 11_1_2

Autor(en)/Author(s): Janchen Erwin Emil Alfred

Artikel/Article: Der korrekte Name des Kalkblaugrases. 27-30